

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 10.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 60 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 28. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für die Monate

Februar und März

nimmt entgegen jede Poststelle.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die Rindkrankheit unter der Schafherde des Schäfers Kienzle in Sulz ist nunmehr wieder **erloschen**.

Den 25. Jan. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

K. Amtsgericht Nagold.

Die Ortsvorsteher

haben die Pfandvisitationsprotokolle **sofort** hieher einzusenden, da dieselben der Civilkammer des Kgl. Landgerichts Tübingen zur Einsichtnahme vorzulegen sind.

Diesjenigen von Nagold, Oberjchwandorf, Pfrendorf liegen bereits hier vor.

Nicht einzusenden sind diejenigen von Beuren, Garweiler, Gaugenwald, Ueberberg, Wenden.

Von Enzthal ist das Güterbuchvisitationsprotokoll mit einzusenden.

Den 22. Jan. 1890.

Oberamtsrichter Daser.

Die Prüfung im Fußbesitz hat u. a. mit Erfolg bestanden: Johann Georg Rapp von Haiterbach.

Gestorben: Den 22. Jan. in Herrenberg: Karl Bänsch, Lehrer; den 22. Jan. in Dorndorf: Georg Schittenhelm 3. Bahnhof; den 24. Jan. in Berg b. Stuttgart: Kommerzienrat G. Rubin, Mitbesitzer der weit über die Grenzen unseres Landes hinausbekannten Maschinen- und Kesselfabrik, Eisen- und Gelbgirtherei.

Zu des Kaisers Geburtstag.

Am 27. Januar begeht Kaiser Wilhelm II. seinen 32. Geburtstag. Das deutsche Volk und mit ihm auch wir danken Gott, daß er unserem Vaterlande einen Fürsten gesetzt hat, um den andere Völker uns beneiden. Der Jugend Mut und Feuer wie des gereiften Mannes Weisheit und Besonnenheit vereinigen sich in ihm. Das deutsche Schwert zu Schutz und Trutz nicht rosten zu lassen und durch Anknüpfung persönlicher Bande der Freundschaft und Bundesstreue mit anderen Monarchen seinem Volke den Frieden zu sichern: das war seine Arbeit, sein Ehrgeiz, sein opferfreudiges Bemühen bisher. Wie uns erst neuerdings wieder die Abschiedsrede unseres Kaisers an den Reichstag bezeugt, hat er ein warmes Herz für die berechtigten Wünsche und Interessen der bedürftigen Glieder des Volkes, der Arbeiter zumal. Ihnen zu helfen, soweit es überhaupt menschenmöglich ist, will er „als die ernste und erhabene Aufgabe“ seines hohen Fürstenberufs betrachten. Aber mit Kraft und mit Ernst tritt er auch für die Ueberzeugung ein, daß „eine befriedigende Gestaltung der Lage des Arbeiters nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen sei“. So soll die Lösung der immer ernster werdenden sozialen Frage sich vollziehen im vertrauensvollen Zusammenwirken von Fürst und Volk auf dem Boden einer starken und nach allen Seiten gerechten Monarchie. Gott erhalte, Gott segne den Kaiser!

Zum 27. Januar.

Kaiser Wilhelm II. begeht zum zweiten Male, seitdem die deutsche Kaiserkrone sein Haupt schmückt, seinen Geburtstag. Vor einem Jahre zitterten die Trauerklänge aus dem Jahre 1888 noch leise herein in die Festfeier, in diesem Jahre wirft das plötzliche Hinscheiden der erhabenen Großmutter des Herrschers, der Kaiserin Augusta, einen leichten Schatten auf das frohe Begehen des 27. Januar. Aber unser Kaiser selbst ist uns doch in voller, unverminderter Jugendkraft erhalten, der kräftige Körper des an strenge Arbeit und unermüdete Thätigkeit gewöhnten Herrschers hat alle die zahlreichen Strapazen, welche das letzte Lebensjahr mit sich brachte, erfolgreich überstanden. Des deutschen Kaisers Leben ist Thätigkeit; wie Kaiser Wilhelm I. noch in seiner Sterbestunde sprach: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!“, wie Kaiser Friedrich in der Erfüllung seiner Regentenpflichten seine qualvollen Leiden vergaß, so gilt auch für Kaiser Wilhelm II. das Wort: „Arbeit ist Leben!“ Der Monarch, der, wie er in seiner ersten Thronrede aussprach, sich nur als des Staates ersten Diener ansieht, hat nicht viel Gelegenheit zu langer Ruhe; der Herrscher, der nicht nur unterzeichnet, sondern streng jeden Erlaß prüft, der ins Land hinausgeht, muß sich die freien Minuten sorgsam absparen. Und auf die rastlose Arbeit blühen dem Kaiser nur mäßige Erholungen. Die Nordlandfahrt im vergangenen Sommer war die einzige größere Ruhepause, denen im Herbst einige kleine Jagdausflüge folgten, auf welchen der Kaiser, frei von aller Eitelkeit, nur sich selbst lebte. So sind die Tage des Jahres dahingegangen: sie haben dem Oberhaupte des deutschen Reiches manche glänzende Ehre, viel Arbeit, viele Regierungssorgen und auch persönlichen Kummer bereitet. Die Kaiserkrone leuchtet strahlend durch die Welt, aber sie will auch mit Kraft und unermüdeter Ausdauer getragen sein. In verschiedenen Rundgebungen weist der Kaiser darauf hin, daß sein Amt schwer, mit der Kaiserwürde auch Bürde verbunden sei. Nun, wir können stolz darauf sein, daß das deutsche Reich ein Oberhaupt behalten hat, welches nicht nur Kaiser heißt, sondern auch Kaiser ist, es trotz seiner Jugend verstanden hat, bei allen großen Monarchen Zuneigung und Freundschaft zu erwecken. Eine politische That ist es vor allem, auf welche Kaiser Wilhelm II. stolz sein und die er als persönliches Verdienst in Anspruch nehmen kann, nämlich die Thatfache, daß es ihm gelungen, den russischen Kaiser in gewissem Sinne für sich und damit für Deutschland zu gewinnen. Es giebt keinen Fürsten der Jetztzeit, welcher schwerer als Alexander III. zu behandeln wäre, und der persönliche Erfolg des deutschen Kaisers hat sich auch zu einem Erfolge der deutschen Politik gestaltet. Unser Kaiser hat Vorteile für das Reich errungen, das ist zweifellos, und kein willkommeneres Geschenk konnte er zum neuen Jahre den Deutschen aller Stämme bereiten, als indem er aussprach: „Der Friede ist gegenwärtig vollständig gesichert!“ Damit ist ein Herzenswunsch von Altdeutschland erfüllt, und Altdeutschlands beste und herzlichste Wünsche fliegen dem Monarchen zu zu seinem 31. Geburtstage. Möge eine lange und gefegnete Regierung ihm und Glück dem deutschen Volke unter dieser Regierung beschieden sein! Ein junger Fürst ist manchen Gefahren ausgesetzt, und je größer der Staat, über den er das Scepter führt, um so größer diese Gefahren. Kaiser Wilhelm II.

bestieg den Thron mit 29 Jahren; aber bis heute hat er sich als voller und ganzer Mann, als ächte Herrschergestalt bewiesen, der die Offenheit und geraden Wege liebt, auf den alle künstlich gesponnenen Intrigen und Machinationen keinen Einfluß haben. Der Kaiser hat seine Autorität nach jeder Seite hin unbedingt gewahrt, und daß dies ungemein schwer war, unterliegt keinem Zweifel. Ganz wider Erwarten schnell wurde der Monarch auf den Thron berufen, er, der noch vieles lernen wollte, sollte nun mit einem Male Meister sein, die entscheidende Stimme über die höchsten Güter der Nation, über das Wohl und Wehe des Volkes abgeben. Mit seinem klaren Blick und scharfen Geistesgaben hat der Kaiser eine eminent selbständige Stellung gewonnen und behalten, indem er nichtsdestoweniger zu lernen fortfuhr, wo es zu lernen gab. Die persönliche Kommandoführung, die heute ein gewaltiges Wissen und große Erfahrung erheischt, hat der Kaiser auch bei den vorjährigen großen Manövern wieder übernommen, obgleich es selbstverständlich für den obersten Kriegsherrn nicht leicht sein kann, seine persönlichen Anordnungen der Kritik auszusetzen. Aber nur die Uebung läßt den Meister erstehen. Daß Kaiser Wilhelm II. bei seiner praktisch und arbeitsam angelegten Natur einen weitgehenden Einfluß auf die gesamte Reichspolitik ausübt, ist außer Frage. Dafür spricht die Thatfache, daß jetzt zum ersten Male eine ganze Reichstagsession vergangen ist, ohne daß der Reichskanzler Fürst Bismarck in Berlin war. „Der Kaiser wird einst sein eigener Kanzler sein!“ Wer denkt nicht an diese Worte?

Der hochstehende deutsche Kaiser ist persönlich ein schlichter deutscher Mann, der gern dem Volke nahe tritt. Sein Amt ist schwer; der Kaiser hat es selbst gesagt. Aber den reichen Mähen folgt auch reicher Lohn, denn höher als alles, was Fürstenglanz und die Herrlichkeit der Königsschlösser je gewähren kann, steht die Liebe des Volkes zu seinem Kaiser. Und das geeinte deutsche Volk bricht heute aus in den einmütigen Ruf:

„Heil unserem Kaiser Wilhelm II.“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Unterjettingen, 24. Jan. In der Landerer'schen Heilanstalt in Göppingen ist gestern der frühere hiesige Schultheiß Reischler gestorben.

Stuttgart, 24. Jan. Die Erholung J. W. der Königin macht die erfreulichsten Fortschritte. Der Kräftezustand hat sich wesentlich gehoben und Ihre Majestät bringt wieder einen großen Teil des Tages außer Bette zu.

Stuttgart, 24. Jan. Das Urtheil in der Strafsache wegen des Baihinger Eisenbahnunglücks lautet: Finanzrat Lang und Bahnhofsverwalter Schwenninger werden zu je 6 Monaten, Bahnwärter Degenfelder zu 3, Bahnwärter Grieb zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, der Heizer und provisorische Lokomotivführer Wiedmann wird freigesprochen. An den Kosten des Verfahrens haben Lang und Schwenninger je $\frac{1}{2}$, die beiden Bahnwärter je $\frac{1}{10}$ zu tragen. Die Urteilsgründe besagen: Bei Schwenninger war soviel als sicher anzunehmen, daß er von dem Wärter auf Posten Nr. 13 eine Telephonnachricht erhalten hat, bei der es nicht vollständig erwiesen ist, ob er sie verstanden hat oder nicht, von der er aber wissen mußte, daß sie nur statt-

hast ist bei außergewöhnlichen Ereignissen. Es ist unerheblich, ob er das Wort „Schiebmaschine“ verstanden hat oder nicht: soviel wußte er, daß ihm unklar war, was gemeldet worden. Ehe die Unklarheit ihm nicht behoben war, durfte er den Zug nicht abgehen lassen. Die mit Hasenberg gewechselten Telegramme können ihn nicht entschuldigen, da er nicht wissen konnte, ob es sich bei dem telephonischen Anruf um die Schiebmaschine oder sonst etwas handelte. — Bei Lang kam in Betracht, daß seine Angaben über die Vorgänge in Baihingen von allen Zeugen, soweit sie darüber Angaben machen konnten, nicht bestätigt wurden, vielmehr wurde von allen Zeugen angegeben, und zwar in einer Weise, daß man im Wesentlichen nicht an der Richtigkeit dieser Zeugenaussagen zweifeln kann, daß Lang von Schwemmer die Mitteilung erhalten hat, es sei telephoniert worden und auf sein (lehtes) Telegramm von Hasenberg keine Antwort eingetroffen. Sobald Lang dies wußte, mußte er auf Aufklärung dringen und durfte nicht eher seine Einwilligung zum Ablassen des Zuges (222) geben, ehe diese Aufklärung genügend gegeben war. — Was die beiden Bahnwärter betrifft, so hat das Gericht als erwiesen angenommen, daß das Alarmzeichen, wenn vielleicht auch nicht ganz deutlich, doch sicher in einer Weise gegeben wurde, daß die Angeklagten darauf aufmerksam werden mußten, hier liegt möglicherweise ein Alarmzeichen vor. Sie konnten ja daran zweifeln, aber sie wußten, daß das Alarmzeichen die Ankündigung einer dringend drohenden Gefahr ist und daß in solchem Fall die einzige Hilfe die ist, daß man eben den Zug anhält. Wenn sie also achtsam und gewissenhaft handeln wollten, was man von jedem Menschen, geschweige denn einem Beamten verlangen kann, so mußten sie sich sagen: wenn ich den Zug nicht anhalte, so kann das größte Unglück passieren. Wenn sie diese Erwägung nicht angestellt haben, so ist das eben ihr Verschulden, wofür sie strafbar sind.

Stuttgart, 21. Jan. Die Kartellparteien im 5. Wahlkreis (Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach) haben nun auch ihren Kandidaten für die Reichstagswahl in der Person des Comm.-Rat Aug. Weiß von Ehlingen erwählt. Somit läßt sich bis jetzt folgende Liste der von den nationalen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen (mit Ausnahme der oberschwäbischen) aufgestellten Reichstagskandidaten zusammenstellen: I. Stuttgart, Stadt und Amt: Geh. Comm.-R. Siegle. II. Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen: L.-Ger.-Rat Veiel. III. Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarjalm: Freiherr v. Elrichshausen. IV. Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen: Dr. Göz. V. Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen, Uach: Commerzienrat August Weiß. VI. Reutlingen, Rottenburg, Tübingen: Fabrikant Krauß. VII. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg: Fehr. v. Gätlingen. VIII. Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz: Fehr. Hans v. Om. IX. Vaihingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen: Rektor Dr. Eble. X. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim: Fabrikant Bareiß. XI. Backnang, Hall, Dehringen, Weinsberg: Reg.-Rat Veemann. XII. Crailsheim, Gerabronn, Rünzelsau, Mergentheim: Oberförster Keller. XIV. Geislingen, Heidenheim, Ulm: Bürgermeister von Fischer.

Das Wahlkartell ist für das ganze Königreich Bayern aufgehoben. Der Vorstand der bayerischen Konservativen erklärt einen Aufruf, in welchem das Kartell für aufgehoben erklärt wird, da es von den Nationalallianzen in Bielefeld und Siegen nicht gehalten sei. Es sollen selbständige Kandidaten der konservativen aufgestellt werden. In Bayern kommen nun allerdings die Konservativen wenig in Betracht, dort stehen nur Centrum und Liberale gegenüber.

Berlin, 24. Jan. Fürst und Fürstin Bismarck sind heute nachmittag eingetroffen. — Der Reichstag nahm den Gesametat und das Anleihegesetz für die Armee und Marine und den Etat der Eisenbahn, Post und Telegraphie mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

Berlin, 25. Jan. Im weißen Saale des königlichen Schlosses wurde heute Abend 8 Uhr der Reichstag mit einer vom Kaiser verlesenen Thronrede geschlossen, welche am Schlusse lautet: Ich entlasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende, friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung und als

willkommener Lohn Ihrer Thätigkeit beschieden sein möge!

Berlin, 25. Jan. Die Sozialistenvorlage ist mit 169 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Die Berechnung der nach dem neuen Etat von den einzelnen Bundesstaaten im nächsten Jahre an die Reichskasse zu zahlenden Matrikularbeiträge liegt jetzt vor. Es sind angelegt: Für Preußen 141 583 368 M., für Bayern 33 390 074 M., für Sachsen 15 903 536 M., für Württemberg 12 437 469 M., für Baden 8 950 081 M.

Die Tariffkommission des Reichstages hat den freisinnigen Antrag Richter-Schrader, welcher eine Ermäßigung der Kohlenpreise auf den deutschen Bahnen herbeiführen wollte, als nicht begründet abgelehnt.

Vor einer Versammlung von etwa 12000 Personen hat der Abg. Bebel am Montag Abend in Hamburg in den Sagebielschen Säulen gesprochen. Trotz des Gedrängs sind keinerlei Störungen vorgekommen, wohl aber sind verschiedene Personen ohnmächtig geworden.

Memel, 23. Jan. Graf Moltke hat sich trotz seiner 89 Jahre zur Wiederannahme des Reichstagsmandates seines alten Wahlkreises Memel-Heidekrug bereit erklärt.

Oesterreich-Ungarn.

Anlässlich des Geburtstages unseres Kaisers findet, wie aus Wien berichtet wird, in der dortigen Hofburg ein Galaessen beim Kaiser Franz Joseph statt, woran alle in Wien anwesende Erzherzoge teilnehmen.

Italien.

Rom, 23. Jan. Nach dem „Piccolo“ arbeitet der Papi an einer neuen Encyclica gegen den Sozialismus.

Turin, 22. Jan. Das Leichenbegängnis des Herzogs von Aosta hat heute Nachmittag stattgefunden. Dem Sarge folgten zu Fuß der König, der Kronprinz, die Söhne des Verstorbenen, der Herzog von Genua, die Prinzen Jerome und Viktor Louis Napoleon, der Prinz von Hohenzollern, die Minister, die Spitzen der Behörden, Körperschaften, Studenten, Vertreter der Presse, Vereine mit 200 Fahnen und 7 Wagen. An der Leichenfeier beteiligten sich auch die Militärattachés von Deutschland, England, Oesterreich und Spanien.

Belgien.

Charleroi, 23. Jan. Der Streik ist definitiv beendet. Es fehlen heute noch 2000 Arbeiter, welche morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

England.

London, 24. Jan. „Times“ bespricht den Samoavertrag aufs beifällige. Derselbe lege ein schönes Zeugnis ab für die Unparteilichkeit des deutschen Reichslanzlers in allem, was die deutsche Kolonialpolitik angehe. Der Vertrag löse die schwierige und delikate Frage und dürfe als ein Musterabkommen in seiner Art betrachtet werden. Derselbe scheine auch England alles zu gewähren, was es in Samoa beanspruche.

London, 24. Jan. Der Sekretär der Admiralität, Forwood, teilte gestern in einer zu Blackpool gehaltenen Rede mit, daß gegen das Jahr 1894 die englische Kriegsmarine um 161 neue Schiffe bereichert sein werde.

Birmingham, 23. Jan. Eine Versammlung von Bergarbeitern, welche ungefähr 100 000 Arbeiter vertraten, wurde heute unter dem Vorhabe des Deputierten Picard eröffnet und beauftragte die Deputierten Picard, Cunningham und Graham im Unterhause eine Bill einzubringen, wonach die Arbeitszeit auf 8 Stunden beschränkt wird.

Spanien.

Madrid, 25. Jan. Die Kammer nahm mit 143 gegen 31 Stimmen das allgemeine Wahlrecht an.

Portugal.

In Vissabon haben erneute antienglische Demonstrationen stattgefunden. Der den Engländern so verhasste Serpa Pinto, der demnächst aus Afrika nach Vissabon kommt, wird mit ganz besonderen Ehren empfangen werden. Das Land ist ruhig.

Ueber den Kolonialstreit Englands mit Portugal liegen verschiedene Neuigkeiten vor. Der Schatzkanzler Goschen erklärte, der von der englischen Regierung gethane Schritt sei unvermeidlich gewesen wegen der Uebergriffe der portugiesischen

Agenten auf einem Gebiete, auf welches sie nicht die geringsten Ansprüche hätten. Die Regierung werde die Sache sicher zu gutem Ende führen. Gladstone beklagte ebenfalls den Konflikt und bezweifelte, daß ein so scharfes Vorgehen notwendig gewesen sei.

Amerika.

Newyork, 20. Jan. Die Abhaltung einer Weltausstellung im Jahre 1892 ist neuerdings höchst zweifelhaft geworden.

Newyork, 24. Jan. Seit mehreren Tagen wütet auf dem atlantischen Ocean ein heftiger Orkan. 30 Dampfer sind seit mehreren Tagen fällig. Es herrscht große Besorgnis über deren Schicksal. Der Dampfer Erin, mit einer großen Schiffsladung nach London unterwegs, ist mit 87 Mann untergegangen. Laut Meldung aus Newyork sind unerhörte Schneefälle im Innern der Vereinigten Staaten niedergegangen; in Nevada liegt der Schnee bis 60 Fuß tief. Unmassen Vieh sind bereits umgekommen. Die Verbindung mit dem Westen scheint für längere Zeit unterbrochen.

Aus Newyork wird berichtet, daß bei Reno ein Extrazug von einer ungeheuren Schneelawine verschüttet worden ist. Die Ausgrabung des Zuges ist trotz angestrengter, bei Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit bisher noch nicht gelungen, so daß die größten Besorgnisse für das Schicksal der Passagiere gehegt werden.

Afrika.

Nombassa, 25. Jan. „Reuter“ meldet: Zwei vom Tanastrom eingetroffene französische Priester berichten, sie haben Dr. Peters in guter Gesundheit in Subakim verlassen. Peters sei auf dem Marsche zur Küste und erwarte Proviant.

Ägypten.

Die ägyptische Regierung hat Emin Pascha bereits eine Anstellung angeboten, jedoch ist derselbe unerschlossen, ob er sie annehmen soll oder nicht, zumal sein Gesundheitszustand immer noch bedenklich ist. Die Aerzte befürchten, daß eine Gehirnanaffektion vorliegt.

Kleinere Mitteilungen.

Rottweil, 23. Jan. (Unterbrochener Rechtsstreit.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Zivilkammer des Kgl. Landgerichts hier kam bei Aufruf einer auf heute vertagten Rechtsache zwischen zwei Tuttlinger Parteien der merkwürdige Fall vor, daß die beiderseitigen Rechtsanwälte bei Aufruf des Rechtsstreits mit der Erklärung vortraten, daß je ihr Klient, der Kläger und der Beklagte, in voriger Woche innerhalb zweier Tage an der Influenza gestorben seien, u. die Sache deshalb vorerst ruhen müsse.

Stuttgart, 24. Jan. Vor einigen Tagen wurde ein junger Mann hier festgenommen, welcher einem Mädchen in Vöhrach die Ehe versprochen und von den Eltern des Mädchens etwa 500 bis 600 M. in betrügerischer Weise zu erlangen gewußt hatte. Er hat das Geld in leichtfertiger Weise hier verbracht.

Bubenstädt. Die Reisenden des Zuges Nr. 206 ab Hall 6 Uhr 40 Min. sind am Donnerstag Abend einem großen Unglück entgangen. Von ruckloser Hand wurde eine Diele, mit Steinen beschwert, quer über die Schienen gelegt. Es war ein Wunder zu nennen, daß die Lokomotive diese Diele einfach zertrümmerte und bei Seite schleuberte; andernfalls wäre eine Entgleisung der schrecklichsten Art vorgekommen und der Zug etwa 80 Schuh tief in den Kochofen hinabgeschleudert worden.

Fulda, 24. Jan. Der ganze letzte Zug Gredfeld-Fulda ist gestern in Eichenzell mit der Maschine umgestürzt. Wolkenbruchartige Regengüsse hatten den Unterbau weggerissen. Die Strecke bleibt mehrere Tage gesperrt.

Ball-Seidenstoffe v. 95 Wig. bis 14.90 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — perf. roben- und säkweise port. und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. E. Döllner) Zürich. Muster umgehend. Preise gelten 20 Fl. Porto.

Buxkin und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit & 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigsten Kollektionen bereitwillig franko.

Rev Brennk
Am Donne
vorn
auf dem Rath
Staatswald
Nadelholz
Am. Pr
1000 R
Rev
Stange
Am Mon
vorn
in „grünen
aus dem Sta
4 bis 6, 9, 1
2, 9, Nonnen
hardt Abt. 2,
Abt. 4, 5, Sid
13 212 W
20 617 Sop
12 037 Reu
Der Ber
Schlaglösen it
Stadt
Nadelsta

holz in verschied
im S
2400 St. mit
und kleineren,
sonderten, Lofe
518 St. Fou
El. mit 383
Sägholz l. bi
1803 St. Rott
V. El. (mit ca
927 Km., 14
l. bis III. El.
Die Angebot
des Revierprei
berg, und zwar
besonders, ver
schrift: „Angeb
holz“ spätesten
Donnerstag
mor
bei der hiesigen
wo dieselben in
Gegenwart der
Verkaufskommis
menge stellt wer
Tage wird vom
Annahme oder
schließlicher Be
gebote entschied
noch am nämlich
mittelten ausg
Empfang dieser
Meistbietenden an
Zahlungs- un
Jahr, Uebernahm
Abschriften de
Bedingungen so
Verkaufstose tief
stellung die
R a
Lehrerge
Samstag d
Beginn: nach
VISITE
fertig

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Brennholz-Verkauf.

Revier Altensteig.
Am Donnerstag den 30. Januar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Bödingen aus Staatswald Eichhalde, Abt. Blöhenlich: Nadelholz, 13 Km. Scheiter, 194 Km. Prügel, 173 Km. Anbruch, 1000 Km. Reisig.

Stangen-Verkauf.

Revier Altensteig.
Am Montag den 3. Februar, vormittags 11 Uhr, im „grünen Baum“ zu Altensteig aus dem Staatswald Duhler, Abt. 2, 4 bis 6, 9, 12, 13, 31, Neubann Abt. 2, 9, Ronnenwald Abt. 10, Schornzhardt Abt. 2, 4, 14, 17, Verlorenholz Abt. 4, 5, Eichhalde Abt. 2, 8: 13212 Werkstangen 1. bis 3. Kl., 20617 Hopfenstangen 1. bis 3. Kl., 12037 Reisstangen.
Der Verkauf findet nach ganzen Schlaglosen statt.

Nadelstammholz-Verkauf.

Stadtgemeinde Nagold.
Aus den Schlägen in den Distrikten Gäric, Badwald und Witterberale, sowie vom Scheidholz in verschiedenen Abteilungen kommen im Submissionswege 2400 St. mit 1365 Jm. in größeren und kleineren, nach der Holzart abgeforderten, Losen zum Aufstreich und zwar: 518 St. Förschen-Langholz 1. bis V. Kl. mit 383 Jm., 66 St. Förschen-Sägholz 1. bis III. Kl. mit 33 Jm., 1803 St. Kottannen-Langholz II. bis V. Kl. (mit ca. 1/10 Weistannen) mit 927 Jm., 14 St. Kottannen-Sägholz 1. bis III. Kl. mit 17 Jm.
Die Angebote wären in Prozenten des Revierpreises vom Forstbezirk Wildberg, und zwar für jedes einzelne Los besonders, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf das Nadelstammholz“ spätestens bis Donnerstag den 30. Januar, morgens 8 Uhr bei der hiesigen Stadtpflege einzureichen, wo dieselben sofort (auf Wunsch in Gegenwart der Submittenten) von der Verkaufskommission eröffnet u. zusammengestellt werden. Am nämlichen Tage wird vom Gemeinderat über die Annahme oder Nichtannahme mit ausschließlicher Berücksichtigung der Meistgebote entschieden und das Ergebnis noch am nämlichen Tage an die Submittenten ausgeschrieben. Bis zum Empfang dieser Nachricht bleiben die Meistbietenden an ihre Offerte gebunden. Zahlungs- und Abfuhr-Termin 1/2 Jahr, Uebernahme-Termin 4 Wochen. Abschriften der sonstigen Verkaufsbedingungen sowie Anzüge über die Verkaufslöse liefert auf rechtzeitige Bestellung die Stadtförsterei.

Lehrergefangverein

Ragold.
Samstag den 1. Februar. Beginn: nachm. präzis 2 Uhr.
Dülfer.

VISITENKARTEN

fertigt G. W. Zaiser.

Oberamtsstadt Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Johann Gottfried Schnon**, Bäckers hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft auf Grund Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 16. d. Mts. im II. Termin am **Samstag den 8. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr**, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar **Gebäude:**

Nro. 105.	1 ar 9 qm.	ein zweistödiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller,		
	8	angebauter gemeinschaftlicher Schweinestall,		
	57	Hofraum,		
	1 ar 74 qm	in der Vorstadt neben Haus Nro. 104 und 106, mit einem Wohnungsrecht belastet.		
Brand-Versicherungs-Anschlag 1920 M.		Steuer-Anschlag 2700 M.		
Anschlag im I. Termin angekauft zu		2300 M.		2000 M.
Parz.-Nro. 523.	13 ar 22 qm.	Acker oben am Limberg neben der Almand beiderseits. Steueranschl. 89 J. Anschlag im I. Termin angekauft zu	50	
		Acker beim Bildstöckle auf dem Steinberg neben Straßenwart Breher und C. G. Naujer, Ziegeleibei. Steuer-Anschl. 17 M. 61 J. Anschlag im I. Termin angekauft zu	300	
		Baumwiese in Ohwaldshalden neben Chr. Fr. Hörmann, Pfläherer, und Fr. Bertsch, Schreiner, Steuer-Anschlag 5 M. 02 J. Anschlag angekauft im I. Termin zu	150	80
Nachgebot auf sämtliche Liegenschaft			2800 M.	2310 M.
				290
				2600 M.

Bemerkung: Bemerkung wird, daß in dem Wohnhaus seit vielen Jahren eine Bäckerei betrieben wird und dasselbe hiefür eine vorzüglich günstige Lage hat. Als Verwalter ist Gemeinderat **B u o b** bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat **M a y e r**.
Den 24. Januar 1890.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand: Brodbeck.

Altensteig Stadt, Oberamts Nagold. Kunst- & Sägmühle-Verpachtung, resp. Verkauf.

Christian Maier, Kunstmühlbesizers Erben hier bitten Sie anzuweisen, bestehend in:
Einem 3stödigten Wohn- und Sägmühlgebäude mit 4 Mahlgängen und 1 Gerbgang, Scheuer, Backhaus, Kellerhaus, Schweinestall;
einem 2stödigten Sägmühlgebäude mit 1 Hochgang und 1 Girkelstäge nebst: Schnittwarenschuppen, und 4 ha Acker, Wiesen und Wald am Montag den 3. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf hies. Rathaus zur Verpachtung, resp. zum Verkauf.
Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieselben Gelegenheit geboten ist, die vorhandene Fahrnis mit zu erwerben.
Den 24. Januar 1890.

Ratschreiberei.
Stadtschultheiß Keller.

Nagold. Schotter- und Sand-Fuhr-Akkord.

Der Unterzeichnete veranlaßt am **Mittwoch den 29. d. Mts., abends 7 Uhr** im Nebenzimmer der Brauerei „**Traube**“ hier die Weisung von ca. 560 cbm Schotter-Kies und Sand-Material zum Bau der Wasserleitung und hiezu tüchtige Fuhrleute mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit demselben sofort begonnen werden kann.
Chr. Schuster, Werkmeister.

Haiterbach. Lang- & Alok-Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Thon, Morquardswald und Buch kommt am Samstag den 1. Februar 1890, vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
102 St. Langholz 1. bis 4. Kl. mit 118,36 Jm., 64 St. Langholz 5. Kl. mit 17,92 Jm., 142 St. Alokholz 1. bis 3. Kl. mit 58,53 Jm.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Haiterbach, den 24. Jan. 1890.
Stadtpflege.
K n o r r.

Kochroth. Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. Jan. 1890, mittags 1 Uhr, kommen aus den Gemeindewaldungen zum Verkauf:
15 Stück Sägholz mit 16 Jm. und 95 St. Langholz 3., 4. und 5. Kl. mit 33 Jm. Das Holz ist rottannen, worunter 30 Ferkeln.
Zusammenkunft beim Rathause.
Schultheißenamt.
Killingert.

Hetschhausen. Schafweide-Verpachtung.

Die bestie Schafweide, welche im Vorjahr 150 St. erpährt, kommt am Mittwoch den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause wiederholt zur Verpachtung, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Jubiläumsverein.
Samstag den 1. Februar.
Girch 3 Uhr.

Ragold.
Der Unterzeichnete bedauert, den **Friseur-Schneider** hier auf dem Lehren Brandst. in der **Mühlstraße** seit langem habet und nimmt die beladigende Beherrschung hie mit zurück.
Den 24. Januar 1890.
J. Haujet, Fuhrmann.

Schieringen.
Familien-Verhältnissen halber habe ich mein **Z. f. e. y. d.** **Protschmannmwallach**, **geb. 18. März 1868** alt 21 Jahre gut im Zug, dem Verkauf aus. und wollen Liebhaber **Donnerstag den 30. Januar 1890, mittags 1 Uhr** bei mir auf einfinden.
Wolckel'sche Dr. u. n. g.

R a g o l d.
Kranken-Unterstützungs-Verein.

Nächsten Sonntag den 2. Febr. nachmittags 4 Uhr
Haupt-Versammlung
 im Gasthaus zum goldenen Adler.
 Tagesordnung: Berichterstattung über den Stand der Kasse.
 Präzises und zahlreiches Erscheinen erwartet der
Vorstand.

R a g o l d.
Möbelarbeiter-Gesuch.

Ein älterer, solider, auf Möbel bewandelter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
 Friedr. Wurster's Witwe.

Lehrling gesucht

auf sogleich oder 1. Mai.
Wilh. Häußler,
 Buchbinderei, Calw.

R a g o l d.
„Cocoßnussbutter“

mit den bekannten, vorzüglichen Eigenschaften empfiehlt stets frisch, die Verkaufsstelle von
H. Lang, Conditör.

R a g o l d.
Guß, altes Eisen und Metall

kauft zu den höchsten Preisen
Gottfried Bollmer,
 wohnhaft bei Joh. Schuler, Weber.

R a g o l d.
 Gut eingebrachtes
Wiesenheu

verkauft **Wilhelmine Kaufer**
 (Gerber.)

G ü t t l i n g e n.
 25-30 Btr. gut eingebrachtes
Mleehen

hat zu verkaufen
Schullehrer Schanz.

W i l d b e r g.
 Gegen geschliche Sicherheit können aus der hier. Schulfondsopfleger sogleich

250 bis 300 Mk.

ausgeliehen werden.
Schulfondsrechner Böhmle.

Auf 15 Loose 1 Treffer!
 Ziehung 25. Jan. | Ziehung 4. Febr.
Nürnberg | **Cannstatter**
Geldlose à 2 Mk. p. Stk.
 14 Loose 26 Mk. empfiehlt
J. Schweickert,
 Generalagent,
 Stuttgart.
2 Haupttreffer à 25 000 Mk.

KALENDER
 bei **G. B. Jaifer.**

Ziehung 4. Februar 1890!
 Hauptgewinn 25 000 Mark zc.

R a g o l d.

Einladung!

Zur Feier des Geburtsfestes
Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm
 werden alle Vaterlandsfreunde auf
Montag den 27. Januar d. J., abends 7 1/2 Uhr,
 zu einem Glas Wein in den Gasthof zur „Post“ hier eingeladen.
Mehrere Patrioten.

R a g o l d.

Dankagung.

Anlässlich meines Brandunglücks fühle ich mich hiedurch veranlaßt, allen denen, die mir hilfreich zur Seite gestanden, insbesondere aber der hiesigen Feuerwehr, die mich durch rasches und thätiges Eingreifen vor noch größerem Unglück bewahrt hat, herzlich zu danken.
Gottlieb Lehre.

R a g o l d.

Meine anerkannt vorzüglichen Weine

als Landweine

das Liter von 45 f an

Badische Weine,

worunter Zeller, das Liter zu 90 f , bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Postverwalter Luz.

NB. Die Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 20 Liter.

Stollwerck'sche Brustbonbons,

gefertigt nach der Vorschrift des
 Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats, Dr. Harless, Bonn,
 haben sich
seit 50 Jahren
 als angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.
In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.

Schäftefabrik

Wilh. Storz, Pforzheim

empfehl billigt alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass raschestens an.

Kaiser-Hymne

Brillante Fantasie für Klavier

von **Gustav Lange.**

op. 415. **Mk. 1.50.**
 Mächtig klingend von packender Wirkung, nicht schwierig, und ganz geeignet, eine Lieblingsmelodie des deutschen Volkes zu werden.
 Gegen Einsendung des Betrages sende ich franko.
 Verlag von **P. J. Tonger** in Köln a. Rh.
 Hofmusikalienhändler **Sr. Maj. des Kaisers und Königs.**

Bei Husten, Heiserkeit, catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden haben sich meine

Spizweigerich-Sonigbonbons
Cibisch-Bonbons,
Malzertract-Bonbons,
 in Paquet à 10 und 20 f ,
 als Linderungsmittel stets vorzüglich bewährt.

H. Gauß, Conditör.

Sculein Rattentod

erfunden von Apotheker Wasmuth, sicherstes, giftfreies Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnissen erprobt, erhältlich in Dosen à M . 1 und M . 3 bei **Heinr. Gauß, Ragold.**
 Angewendet und prämiert auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg 1889.

Einladung zum Abonnement auf die



Dieses bekannte Familien-Journal ist in Wirklichkeit
ein Lieblingsblatt
des deutschen Hauses,

das hiermit allen Familien und Lesefreunden zum Abonnement aufs Wärmste empfohlen sei.
 Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen welche auf Wunsch auch ein Probeheft zur Ansicht ins Haus liefern und alle Postanstalten entgegen; nötigenfalls vermittelt die Verierung der Hefte die
Deutsche Verlags-Anstalt
 in Stuttgart.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
 Preis pro Heft nur 30 Pfennig,
 (also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfg.)

Gestorben:

Den 25. Jan.: Ein Knäblein, tot geboren, (Zwillingskind) der ledigen Friederike Großmann von Barth.
 Den 26. Jan.: Anna Maria, Ehefrau des Christian Benz, Zimmermanns, 44 Jahr alt. Beerdigung den 28. Jan. nachm. 1 Uhr.
 Den 27. Jan.: Christiane Friederike, Ehefrau des verstorbenen Christian Kaufer, Schneiders, 65 Jahr, 6 Monat 12 Tag alt. Beerd. den 29. Jan. nachm. 1 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. B. Jaifer'schen Buchhandlung in Ragold.

Cannstatter Geldlose à 2 Mk. empfiehlt,

solange noch Vorrat, **J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.**